23.

7

STADTBIBLIOTHEK FRANKFURT

Beschreibung einiger Gemälde
aus Herkul. Kellächen
von Rom.

Flüchtig auf der Stelle
niedergeschrieben für den Gebrauch
zur völligen Ausarbeitung.

STADT-BIBLIOTHEK FRANKFURT A.M.

Nachl. W. Heinse 23

I b

STADT-BIBLIOTHEK FRANKFURT A. M.

Nachl. W. Heine 23.

N
VI

Lessing schränkt die ganze bildende Kunst auf
diese Voraussetzung ein. Das körperliche Schönheit wird
bey dieser Betrachtung abscheulich, so das schöne
unfruchtbar. Antwort: wenn ich ein Gemälde
nicht mit dem ganzen Gefühl mir vorstellen kann,
so fehlt es mit einem Theil Geist, der
entweder erfüllen.

Der Widerwillen der Schönheit ist von der Natur
des Gefühls, der dies Vergnügen begleitet hat.
Ein Frauenzimmer in Gesicht, mit Gesichtsfarbe, mit
geglättetem Haar mit vorragenden Lippen, mit
gänzlichen Mangel der Augenbrauen sind schon
Gefühl für's Gesicht. Gesichtsmerk, Gemüth, Geschicke
sehen Gefühl im stärksten Grade ausdrücken.
(Alles Dinge sehr Gemüthlich, wenn sie
also das Auge nicht auf Gefühl Genuß bringen.)

Villa aldobrandini.

Ist eine der zahlreichsten Lagen von allen, die in Rom sind. Das Colosseum scheint da ist der Grund in die Stadt hinein wie ein Gemälde voll fortschreitender Vergangenheit; durch die Thore kommen Fremde. Die Villa Casali liegt rechts hoch über dem Forum wie ein Lustschloß der Liebe; so wie weiter hin links Gandolfo Korsi di Regina, Kirchlein, und das schroffe Gebirge wölbt sich majestätisch hinaus zu Tivoli, und der hohe Vorsatz macht eine prächtige Beschluß. Rom liegt vor uns in der Ebene, hinter einem Gebäude und der unendlichen Fläche mit Grün überzogen, worauf hier und da Ziegen und Lämmer weiden, und ihr Geschrei erhebt.

Der Lage der Stadt.

Ihr Haar ist nicht in eine Stadt gebunden, sondern wie die unsere wildest über das Haupt die Haare hoher zusammenfällt. Ihre Gestalt zeigt eine der tiefsten Ruhe voll Leben. Ihre Augen haben den Glanz einer stillen unermüdlichen Schönheit, und damit harmonisch vermischt das Feuer eines Mädchens. Diesem allen entspricht ihre Blicke, stets liegen viele bange Seufzer zitternd; und ~~alle Blicke~~ die Wange zieht sich ein wenig an der Augenhöhle ein, wie nach schlaflosen Nächten; alles zusammen bildet ein hochgeziertes ernsthaftes Gesicht voll individueller Charakteristik wiederstrahlend.

Ihr Stolzes Gemüth nach dem Guten zu ächten als Schwester.

Das Barfüßerkloster von Siena.

Ein Bild voll Leben. Barfüßer springt von Wagen mit jungen Frauen abgesteigt, wie ein junger fröhlicher Calabrese, und geht der Arcadier nach, die vom Oberstock steigt. Das Ganze bezeichnet Barfüßerkloster und Leben mit Lieber wirthen und Tagenden in Gnade im Tagenden Geist. Köstlich erhalten.

Ein Lichtfest von Johann Bellini sieht aus wie der grosse Meister von Siena. Die Landschaft ist hier und eigenartig. Der Felsen und Baumschlag trefflich in Localfarben und die Luft voll und klar bis in den Horizont.

Grosser Parmigianino voll Grazie; und Kleines Kind Christi in Wolken Anbetende und ihre Gestalten voll Schönheit, Leben und Mystik.

In der Mitte der Tafel ist Gebet und Ehrfurcht.
In der Mitte die von der Hoffe die Selbstbeherrschung und Liebe.
In Gral, der es nur liest.
In der Hoffe, die von 2 Liebesgöttern mit der Liebe mehr getragen wird; und von Mutter, besonders. Im Vordergrund ist schöne Stadt und Landschaft, wie sie die Rettung erwartet.
In Grab liegen Knochen des Todes von Ruchlosen. Vorne ist das Lamm gleich eingeschlafen und verwandelt, mehr abgeschieden.
Bis auf die Grazie von Siena, die wirklich in Kirchenstand ist besonders das und Leben. Die ganze Gruppe ist schön und wollüstig, bis auf die Gesichter, welche ganz abgeschwächt sind. Die Form auf Wolken ist ganz edel.

Das ganze aber erscheint mehr gedankenlos, so wie in Bilder Begleitung; Vorgang kaum sprechen bestimmt. Darum mehr. Es hätte besser gethan einen Vorwurf und den Christ zu wählen.

Der Barfüßer Blick Gnade nach Mut hat, und ganz unmöglich; es geht mehr auf das Bedürfniß, ganz unchristlich. Man soll sich vorzüglich der Einen Liebe vergessen.

Was die Natur am besten kennt, die in ihrer Kunst, wird wenig stellt oder sie kann im Grund auch am besten davon urtheilen; das Mittel a Verständniß besonders gefällt jemand für die Philosophie a Kunstler.

(Cinquecento, zitelle dieci, imperano a far valgette, folette. Per lo più Romane.

Griechische über die Thür schön gedacht, so denn es ist, wie in antiken Bekleidet. Malerei mit entzückenden rohren Mantel, ganz Mädchen in Schwarzen Habit kommt vor ihr, die andern in verschiedenen Farben Kommen Kraft von Frische Farbung geschickt; der Gesichtsausdruck a die andern Plätzen als Dichter mit Lorbeer Kommen von der Thür auf Begriff Dichter, dann mit Anzug a Verdienstvollen.

Statue Pl. Porfirio

Griechisch Bretterwand im Fragen nach Art und antiken Theater, ganz klein Schrift für Friedrich Schiller Lektüre, statt der Professional, statt der Lehrer wie und Kiste; a Idee Gebäude a Dach von ganz weiß Marmorne Säulen getragen. Über es geht die Fülle Lessing mit einer Lerch Forst für die Antiken. Unter Hand der Dichter eine gewaltige Eiche, die für Idee höchsten Objekten gibt, a von Frau in schönen Bekleidung zieht; Fuß der Dichter Fuß Frau Lyrischen angeschlossen. Es begreift sich, wenn auf Kunst auf die Fußsohle gehen, nur ist, und Kunst so angelegt. Pl. Statue a Gebäude Dach Theaterhaus Kiste Dach verschwindet, Dach Altstadt ist aber Frau schon zu verschiedene Fußsohle Kiste, wenn der Künstler nicht gedacht hat, der es erbaute. NB. Übergang in Pl. Statue.

Man hat auf gewisse Weise und die Griechischen

Allerdings aber ganz Rom und die Campagna
von der Petersthurmspitze. Monte Mario liegen
hinter, rechts Albaner Gebirge, das wir bald
auf der Straße nach Albano zu kommen sind
auf Frascati, bei Cap Monte Porzio Tusculum
besonders sah man die Petersthurmspitze mit der
Statue ganz vor sich, die Engelsburg in
großer Nähe, Farnesina, Farnesina, der
Pantheon, Monte Cavallo, die vier Orte
der Stadt bezeichnen sich die Villen, Pamphili
Borghese, Ludovisi, und in die andere liegt
der alte Rom mit seinen Kaisergeschichten, Forum
der Sprechende der Cäsaren, Colosseum
in mysteriöser Ruine, umkreist
der wilde Fluß Tiber unterblich, zwei
Straßen führen Wasser fortwährend.

Die eigentümlichkeit der Vorzüge für die Heilt
ist: so macht er doch in wunderbarer Schönheit
für die Augen; und ein zugleich feuriger
Schwefelgeruch schwebt er in der Luft. Aber
der in frischer Luft ausgesetzte Rose der Römer
rast sich vor seinem tyrannischen Majestät
kriechend Spiel auf, und alles was lebt
und Odem hat, schmachtet unter der entsetzlichen
heißen Sonnenhitze. (Gleich und Classi
Hirte letzter.) Im Mai und August bringen
die Berge, wie von einem großen unterirdischen
Blitz, und Gewitter darüber wie Donner
~~[illegible]~~ ~~aufsteigen~~ ~~[illegible]~~ Blitz
~~aufsteigen~~ Donner Blitz, bevor
ihn aufsteigen. Im Betragen dann
ist fürchterlich und schrecklich zu sehen.

ΓΛΥΚΩΝ
ΑΘΗΝΑΟΣ
ΕΠΟΙΕΙ

Fortsetzung. stützt sich mit der linken auf seinen Stock, worüber er die Linke gefaltet hat; in der rechten, mit dem Kinn derselben an Brust auf den rechten Oberschenkel, fällt er drei Gewänder. Er ist auf der rechten Seite, und der linken Schulter, wie in der ältesten Periode Mode, der sich die Mode gegeben hat, etwas weit über gefallen, nach der er schon viel andere Wunderlichkeiten für sich, wegzu erfinden. Die Frisur bereits hellenistisch flüchtig formen auf der Stirn durch nach alter Art zu Locken & Ringen gegen einen Bären ~~[illegible]~~ in seiner vollsten Kraft & Blick auf so gestellt, daß mit ganzer Muskelkraft dastehend; wie in Betrachtung

des wohl er nachdenkend ist. Die Vorzüge fällt Kraftausdruck über das Gesicht und Kopf fast noch viel zu wichtig; deswegen scheint die Brust zu hoch auf ihrem rechtlich formen besser, & der ganze Unterleib. Man gewinnt sie auf an besten, wenn man sich gerade davor stellt.

Die Gruppe & Bäume, wie ihre Fügel sich lieber [illegible] für sich da, wie Bäume; die Aorten wie Büschwerk, das Blei in einander steht, wenn die ersten zusammenfalten: so sind die letzteren verloren; wie selbst sie nicht zusammen: so wurde sie ihrer natürlich Mörder, kommt von der Aorten vorzüglich vollkommen für sich; aber in einem, wenige einzelne ausgenommen.

Die Fortsetzung der Abteilung nach.

weit eines umfängt, so gilt es einer von sich.
Der Geist ist aber lieber gewaltig; ihre ganze Er-
giebung war Objekt, und Objekt ihre Macht. Die Alten
in leiblicher Größe, so ihr Geist war stets eine
andere höhere Gottheit für andere. Die bemühten sich
um Hingebung so zu arbeiten.

Das Colisseum liegt auf dem heiligsten Platze, da man
sich denken kann; gerade in der Mitte des alten Roms
in dem Thale zwischen den drei Hügeln Palatinus
Celius, u. Esquilinus, und war der bequemste Für-
dient für alle Zuschauer. Es ist schrecklich und
gräßlich zugleich; wie die Gewaltthat der Tyran-
nen herrschte und die Barbaren an der Erde
brüten auf Jahrtausende in schauer Form ver-
bunden Massen gemacht u. gestaltet haben, und
sie doch alle zu Grund nichts konnten. Die ein-
heitl. der äußeren Einfassung ist wegge-
tragen, und das der gewaltsamen Tyrannen sind
die stolzesten Palläste der neuen Welt auf-
gefüllt; die andere steht noch, in einen
Bogen in ihrer grauen Majestät mit lauter
Quadersteinen von Felsen und dreyfachen Fest-

colonnes intercalées mit schönen künstlichen Pilastern oben gebrängt. Selbst die Zusammenfügung hat der Marmorfels, geschickt überall durchlöchert, in die metallenen Pfeiler hineingepfeift; und die breiten Pfeiler von gebrochenen Steinen stehen noch zum Theil in Trümmern, und zum Theil hat sich die Erde in Massen darüber gestürzt, so daß bloß Erde in Schichten. Grau und kraut und Gestrüpp grünt und blüht überall wie auf einem Acker von Frühlingsmorgen. ~~Für jedes Gestell~~ Auf der Arena sind in der Rundung 14 Altäre angelegt, auf jedem Platz das ganze Oval

ist von grünen Lorbeerbäumen. Hoch über die Umfassung hat sich in ganzem Grünwerk wie formal wie zierlich, und seine Einfriedung mit den Gestalten umfaßt hohe Lorbeerbäume. Für solche Gestalt hat jetzt das ehemalige Wunder der Welt und unerschütterlich auch der Kräfte der Zeiten Frevler. Grün trauern der Esquilino, Palatino, Celio ~~[illegible]~~. Mit ihrem grossen Schatten, Bedeutung ~~[illegible]~~ Verwitterung, und mit der Gewalt.

Das Glück ist keine kleine Kunst im Leben; es gehört auch dazu eines Menschen Leben würdig zu machen. Es ist ein Glück, daß wir es noch gesehen sind; was heißt wir dazu! Was kann das Glück dazu, daß es geschehen wird? Ecco — che giovi metter il mondo sotto e vivere.

ist ein wunderbares Ding um die Kunst; sie schreitet
ganz ihren Weg für sich zu gehen. Wenn man von ihrer
Fortschrittlichkeit auf die Fortschrittlichkeit der Menschen
zu gleicher Zeit schließen könnte, welche
Folgerungen müßten die Römer zu Constantins
Zeiten gezogen haben, wenn man auch hinzufügte, sie
in einem Monumente Christus mehr haben,
nämlich Constantins Triumphbogen. Man
kennt den armen Alexander Severus, daß er
seinen Homer Tag und Nacht bei sich hatte; aber
kennt sein Bildnis, der ihn besaß.

Palast des Maxentius. Villa Hadriana.

Von der äußeren Fassade steht der größte Teil auf der rechten Seite, und
zwar die Tempel der Griechischen und Römischen Ordnung. Die Frieze,
Kimsen und Verzierungen gehören unter die Schönsten von allen Römischen
Gebäuden. Noch ein paar Säulen der Griechischen sind mit
ihrem Kapitäl und Architrav, Fries und Kranz erhalten,
so daß es unter noch ein ganzes Griechisch, daß man
die Maaße gut davon abnehmen kann.

Das Haus Apsis ist hinein gebaut in die Höhe rund,
wo die Griechische Ordnung aufhört; an der Stelle, wo die
Sitze waren, die Säulen zum Grund hinab nicht
ausgefüllt wurde. Vom Proscenium ist keine Spur mehr
übrig. Man geht über einen Corridor in den Hellenistischen
Saal; die Gemächer sind gerad, wie die Kring und
die Stuben angelegt, so gut sich das Schicksal wollen
Lagen fügen, sieht man noch einige Überbleibsel
der alten Befestigung. Unter der ersten Thür ein Löwen
gesicht, über der andern ein Fragment mit der Geschichte
der Ketten und darüber vier runde Pfeiler. Die andern
darüber nicht immer gleich in der Verzierungen fortsetzen.

Die Insel der Liebe.

Man sah eine Flotte der Kloster u. der Kirche des H. Bartholomäus einen ungeheuren Geschwaderzug in die Lagune, u. bei alten Gemälde dieses Festes wollte man mit den Geistes derselben der Zug der Doge Maxime, der Tempel der Venus, der Fortuna virilis mit der Minerva, und der dazwischen rauschend fortströmende Zug mit den Gemälde überall, von Sonnenschein u. Lorbeerzweigen bekränzt, macht ihnen etwas ungemein Reizendes.

Es fand der ältere Marg 1748 an ein festes Morgenfest, zwischen blühenden Lorbeerbäumen, in einer lieblichen, starken Luft berauschte mich schier, meine Ahnungen der Naturcongest von einer Menge geistreicher Singspiele, und der Gemüthsbewegungen und das fröhliche Spiel regelten meine Augen, u. die Reine in ihrer Majestät rührte meine Seele.

Zagaglia. Ruzzico. Bunte Fische der Insel, Springe Schnecken; Gewerbfleißen. Zwölf Opfer aus Felsen.

Es ist doch ein so recht verlockter Gedanke, ein Priesterzug, mit der Schönsten Ehrenfrauen, Töchter, die man verfolgt. Man kann einen kleinen größeren Chor auf einen Zug, dient so eine Flotte. Blasser Reiter vorne bei der Schwingen.

Wallachen; ihre Sprache nicht lateinisch; als auch, Fest; Marzo. Agne. Die Mädchen feiern Fleisch und ein Blut. Männer trägt sich mit die Gürtel mit Bänder. Eine Mutter, eine Tochter Fleischgestalten, u. Kleider; u. sehr äußerst kurzsichtig. Sucht ihre Brüder. Braut drey Tage in einem besonderen Zimmer mit Offizier, u. einen Bräutigam, wo sieben die Gäste 30 stehen, u. sie Pfeifen. Wallachen unweit von Valle. Hospital.

Lagen abgesetzt 80 Meilen lang, fast dürftig platten Land, schlechtes Wasser von Brunnen gesucht, Mist in Menge. Pestluft stinkt.

fontanelle von Trevi. Wenn er die Ar in Frieden gemacht hat, so kommt er selbst in die Arbeiten für; es hat er sie selbst gemacht, auf selbst.

S. Lepri in Wirthschaftsbilder nach Leben mit dem Schwein. Hunger. Das Forte Antonio dürfte von einem antiken Künstler nachgebildet.

An der zweiten Antiken fand sich eine Inschrift. Doch wichtiger Marmor. Die Ehrenwunden lassen erwarten das Material Kunstschätze wie Gold, Weihrauch, oder ein Granitner Obelisk; oder gehören zu ihnen dazu, so werden sie die Fortsetzung Forum gewinnen; begreift zugleich hier man an der Fonte Flora Stn.

Monte Palatino. Villa Farnese

Man erzählt zwei Mädchen im Kampfe Leben. Wirklich ein Frühjahrstag mit wenig Lorbeer Grün im Grunde, zur Theil liegt Fraich der Ruinen zwischen der alten Paläste, zum Theil spriessen noch Fiori in der Hanger Pflanzen von Kunst.

Ebenso sie von Fiori sind die Erbschaften begraben und nach der verschiedenen Orten abwechselnd. Die vorzüglichste aber ist nach dem Colosseum hin, wo die Gebäude am Tiberi und Sabina die prächtigsten Fortsetzungen haben. Auf der Porta nach Porta Pietro zu zeigt sich die Stadt in ihrer Herrlichkeit. Der hohe Mittel Lichtstrom von Stadt fordern und der Jacinöhle mit seinen Lichtbilder, Tempel und Palästen hoch ist ganz romantisch; der Blick von Campidoglio nach der Villa Medici, der Hügel der hohen Augen, der Villa Borghese, Aqua Paola, Pietro Montorio. Kirche al Gesù und Sant Ignazio, und den Palast Farnese. Der Tiber geht nicht in die Wolk der Monte Aventino. Der Tiber Monte Aventino liegt mit seinem Kloster

Magnolienbäume ist die schönste Allee, und der Weg verliert sich fast in die weiten Parkanlagen.

In den Gärten selbst ist wenig mehr erhalten, außer einigen Statuen, worunter an der Stiege eine Jugendliche nackte Figur, unter die schönsten Werke der Bildhauerkunst gehört. (Der Magdeburger von Schadow) Im Garten allein wohnt jetzt der mit seiner Familie abwesende, vielbeschäftigte Architekt von eigenem Geschmack und in vollständig schönem Wohlsein sich befindet. Die herrlichen Anlagen in den Gebäuden bereichert in Erstaunen versetzt. Dieser Theil begreift die fürstlichen Gärten der andern nicht bei, und wie die Kaiserpalast und, so besteht wirklich aus lauter Säulen von Marmorwölben, so gewaltig gebäude aber ist wenig Großartiges Gemüth.

Von Menschen trifft man fast nicht eine, und Poesie in der Luft, so zwischen Lebendigen und Todten

Gebäudeschaft blickt man beim Durchgang über die Kirche S. Gregorio nach dem Gebirge von Frascati. Das Abendlicht gibt der Gebirgsgegend einen weichen Hinzuhalten, das Auge geht nach und nach in einen dämmerigen dunkeln Grau.

Der Geist ist wirklich mit Antikitäten bestreut. Die Villen hinaus bestehen Gebäude von der alten Land zu nach.

Es kann nicht fehlen, jede Gegend stimmt die Seele der Menschen nach und nach mit sich. Rom ist weit, glänzend, und groß in seinen Formen, schön in der Nähe, still und ernst begegnet Größe, und einen Gedanken und Anschauungen, so die Römer von Ihnen, und sie wundert bleibt. Die Menschen selbst stand Zerstörende

flicht Obst, daß der Berg Palatino so
gestellt ist, man muß überall hingehen, um sich
die Pflanzen von den alten Gebäuden mitzunehmen
vorzüglich.

Das Haus der Livia hat Vergißmeinnicht voll
geschmückt. Die Vergißmeinnicht sind noch nicht
so groß, mit ganz kleinen feinen gemischte
Blume, Gräser, Mauerwerk, goldne Vögel
mit hineingegrabenen Figuren. Das beste ist
darauf vorgestellt. Fingang eine Tauschung
durch Pflanzen bewachsen; man springt in die
Tiefe wie in eine Grotte Dichtung.

Das alte Rom mit den Grabmal der
Cecilia Metella und den alten Tempeln u.
wirkt das nur bis nach Frascati, größte
Zeugnis Ruhe. Ebenso Rom nach S. Pietro in
Montorio, die Höhe erbaut, schöne ausgesichts

Monte Mario

hat sich an ruhiger über die ganze Stadt, und es sieht da
aus, als ob sich das Gelage Roms mit seinen Baudenkmälern, es
scheint erhängt, man singt auch und so, selbst
mit über Rom zu hinaus, wird aber dann zerstäubt,
und erhebt die Brust, in Erinnerung der republi-
kanischen Größe, der unsterblich und unbegreiflich schönen
fortdauert, ohnegeachtet der gänzlichen Abgestorbenheit.
Rom ist eine göttliche Stadt. Auf der Villa Ludovisi ge-
nießt man recht. Da trifft sich man jüngstmal
das Petrus, mit S. Peter an Ostern; die Luft
schmeckt sich gut, wie die Luft wie M. A. Dasselbe
Lago d'Albano dann sieht man Dichtigkeit Castel
Gandolfo, Grabmal der Metella Lago di Bove, gleicht
großen Silberdistel Frascati. Monte Tarai oder das
sieht man ganzen alten Villen, Schönheit die in
Gesamtheit. Die Gebäude sind fremd, es war das
sie entdeckt ist, wenn man so klar und deutlich
das Flachsen von sich sieht, alles Fremdes so wie
Sonnen Dinge bewirkt. ~~Alles gleich fremd~~ Alles

von Ma. Ma.

Ci tedeschi vogliono fare tavol; tutto roba di carne solamente, niente di pesce.

Toneggia. In Roma non è niente delle cose grande in architettura antica fatto.

Quando uno fa una testa propria come in natura, fa una testa antica.

— Wenn auf an Dichter di Geschichts von Jemand schreibt: so steht er nicht allein an seiner eigen aus zu arbeiten oder selbem und wenn er auf Stoffen Plan hauptsächlich ihnen steht, nicht, wie er seine eigen Phantasie gemacht hat. Das eigen Arbeiten hat wenig Freiheit und eintzige Vorteil, in Gegenteil kann leicht mistrel ein schlechte Freund.

Das Gemälde auf dem Alle Milline ist das schönste ungetrost, gerade zu lust, zu hoch, Blumen, Obstes und dem andern zu gehörigen. Das auf Bogen Dirts Zimmer, a unter Kirch.

Pietro Perugino zu Parma. Pietro der beste Bau-meister. Rettonico hat schritt Correggio über.

Dieses hat Herr Dieb gemacht, dieses hat Stell gemacht; dieses hat ich gemacht; ich mache nur das, was mit Geschick nicht gemacht werden (das Handwerk) dies nicht geschieht werden.

Dagegen die Ehre, sie wären nicht wohl gemacht; o ja, sie hat mir auch recht wohl gemacht!

In Italien ist nicht von gotischer Bauart in eigentl. Verstand. Die Kirch S. Vitale zu Ravenna ist in schlecht Stil. Das ist nur mit einzige Thür gotisch. Aller ist S. Petronio zu Bologna; ist, das der Dom in Mayland.

Das M. A. ist nicht bekannt in der Baukunst als die Gewölbe.

Scamozzi hat einige so schlecht Dach gemacht als Palladio. Die Werke der Letzteren hat zwar ich a beständig Freude gehabt

Villa Madame ist eine von den ältesten römischen Villen. Es wurde ein freundliches Empfangszimmer zur Gesellschaft der Mitbesitzer, Herrn, die eines Tages überfiel, wenn man nun eine entsprechende Gemahlin hätte, von dem man sich geleitet wird. In einem schönen Wetter zu einem Theater aufgeführt wurde der Pastor Fido aufgeführt, für die pariser Gesellschaft geschmückt. Claude hat für die Stadt zu verschiedenen Bildern viel mehr Licht als Blauen Himmel gestellt. Die Lage ist eine der einzigsten, wenig Schritte von der Stadt, und doch viel in einer Einsamkeit. Jetzt Rom [illegible] in der Gesellschaft d'Altro nachgeahmt. Wenn es dem sich wohl nicht zur Geschichte Arabellas, d'altro Frau sind in zwei Schwestern zu antiken Statuen. Geistig die Arabellas sind Kleine Gemälde auf der Gesellschaft d'Aristologie, d'ryse Dichter. Ostern das der Zeitgeist ganz radical geht; vor 50 Jahren fand alle Bäume abgehauen le prime inglesi 40 tausend Gedichte Lectiris e veri, letzter Kaiser, so stark. Jetzt aber fällt es an Stärke auf. Fast alle die Bäume so gerade wieder gehört sind, daß der Wallner ein wenig bestellt wird so eine d'Gift sind die Engl.

Villa Ludovisi.

Mark. Für Leute fast alle zu großen Werke ist wie er ist, oder sich mit ihm vergleichen. Einzelnes Schönheit darin enthalten, es ist Kopf d'Ottone d'Wang; schöner Gesichtskopf bei. Schwerer ungeeignet [illegible] Gelen. Jungling von etwa 20 Jahre.

Statue d'Ariadne. Großer Gedanke in Marmor d'Mark; [illegible] Schönheit. Sie gestellt wie in Ruhe stark d'verwirrt, mit einem Schmerzbeat, d'sie mit einer Tragödie, wieder d'Tron d'Jahre d'Geschichte für Meisterwerk in Athen d'Aus Rand. Sie fällt sich mit der Lanze am Leibe Rom von ihr gleich die Gewissheit, d'sie steht mit natürlich.

(Statue d'Giustiniani. Mittelmäßig, die Kopf [illegible] d'Jahre, das Letzte, oder Geschichte und Bildhaft aber nur wenig Ganz. Die Arbeit

ist zart, klein, zierlich, macht mit Anmut
Gesicht ohne Schönheit. Nicht eine geistreiche
Hoheit, wie die Frauen wirklich gewinnen, sondern
gute Gemüt. Es scheint wenig Menschenliebe
zu sein die Hoffnung bestimmen. Wer weiß
ob der Herr Maler recht daran ist.

Mienen. Ernst, bestimmt, mit der Lebhaftigkeit
wie sie ein gebornes Kaiserkind

Lippen. Schöne Form, voll Feuer, die Unterlippe
von Weichheit leise gereift. Beobachtet
Vetzen mit Rücksicht auf die Natur, die
eine [illegible] Lorenzo spielt. Dabei Ernst
mit gebrochenen Augen.

Stirn mit der Physiognomie. Es erschreckt sie
unwillkürlich. Die ein Schmerz liegt über
Vorder ist der Entwurf zu Größe wollte sich
das Wirkliche, wenn er fähig
wäre Größe, fortzuführen.

Das Antlitz von Geronimo ist vorzüglich
Meisterstück von Massacrey. Eine solche
Lebhaftigkeit, Feuer, Geist und Größe ist bei
noch bey keinem gesehen. Der Mann hat
ein rechtes Auge, das fast herausgetreten
Es ist eine Stärke, eine Wut auf ihm
seinen Blick. Das gelbe, goldene, braune
und die schönen blauen Lichter stehen sonderbar wie
Ring, die Augen, die Augenlieder, die
Stirne wegschaffen, die Nase, die Mienen
geistreich, die Lippen, die Zähne, die
Ohren, die Haare, die Gesichtsfarbe
der Hyperbel sind nach einer Einzigkeit
Zeichnung.

Das ist ein lachendes Meisterwerk. Es
fordert reifen, die Kunst der Form, der Allegorie
Geronimo würdig, so wie die andere gewiß
einen Zeichnung, eine Milla verdient.

[illegible] Haupt der Frau, der Helena, aber
[illegible] Hoffnungen, wie mangel Hymnen
des Gesangs der Frau [illegible] das rasche Ende
Achills wie in Ilias. Das Flehen um
freundliche Halbschatten äußerst klar.

Die Schönheit des Schiffs von Troia und
[illegible] Nirgend anders
wo wird so [illegible] Gesichtskreis.
Die Komposition von der Frau ist etwas
[illegible], das sich zu lang, die Stelle [illegible] zu
[illegible] ist, wo sich [illegible] der Ge-
[illegible] Achill [illegible] nicht recht. Auch
läßt sich noch etwas [illegible] Gewinn
[illegible] nicht [illegible] Es mag wohl
[illegible] mehr [illegible] seine Liebe [illegible]
[illegible] gefällt [illegible] Für zart [illegible]
[illegible] mit [illegible] [illegible] einen [illegible] Flug
[illegible] Frau [illegible] – Die Leute [illegible] das Herz

[illegible] ist, [illegible] Gemälde, welches zu [illegible]
[illegible], [illegible] Stoffes nicht in [illegible] [illegible]
[illegible], wenn man [illegible] Angesichtes [illegible]
[illegible] der Hüftpartie mit, [illegible] [illegible]
[illegible]. Es hat gleich so etwas großes,
majestätisches, gemütvolles, [illegible],
und [illegible] so wie in seiner Form im
Ganzen [illegible] mit [illegible] [illegible] Wirkung.

Am [illegible] Leiter hat [illegible] der [illegible]
[illegible] in der V. Rand. ist [illegible] [illegible].
[illegible] Entwurf [illegible] ins Wasser, wenn [illegible] [illegible]
[illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]. Auf der [illegible] Hand steht [illegible]
[illegible] mit einem [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] Berlitzen
in der Liebe, [illegible] ist es der Querbrieu [illegible]
[illegible] [illegible] mit einem [illegible] [illegible]. Der andere
[illegible] Entwurf [illegible] Hand [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]. [illegible] [illegible] Detail. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

in Kind auf der Natur, d. Barfuß tritt auf
eine Jungfrau getreten mit der lieben Kraft in der
Wange d. fällt in die Liebe der Ehrenfelsteb.

Die Bildhauer hatte sich nur für
den einzelnen Menschen, fürs Individuum
d. ist für aber einer Idee in der Vorge-
bracht, einen Grade Kind, d. macht
sich allein ein Symbol von der Menschig-
keit Power daraus; dieses ist Bildner
Kunst. Er aber hat sich an die ganze
Vergangenheit dabei erinnert. Der Dichter
umfaßt die ganze Power.

Die ersten Dichter waren Priester, und ihr
Gedicht nicht unbed., ist viel bey und begeistert der Hei-
ligen Geist. Wer in der Griechischen Homerischen Geist
mehr wollte, müßte grad die Heiligen Sie auf-
stellen, wie er seine Götter; und gewiß würde sich
das gläubige Volk entsetzen, wenn sie mit
Geist d. Ironie angehaucht wäre. Die Orphischen Hymnen
unterscheiden sich dieser d. einzigen andern Gedichten sehr,
denn dieser liegt in Mischung ächt Bey. Wer
Christo irgendwie Gnade gehabt hätte, so wäre sein
Gott der glücklichste, da wäre auf seinen Bau;
aber der Dichter hat an keinen Heiligen gedacht.
Ganz unbeschreiblich ist, wenn und der Gott und
Apollo d. die Musen d. Grazien auftreten,
ohne daß die Power im alten Griechenland ist
Unbegriff ist der Frieden verwickelten Interessen der
Stadt der Dichtkunst ganz entfremdig, d. einzige
Dichter haben das Gefühl der Menschheit und
der ewigen Kraft von Menschen erlangt. So
ist Lucrez Verfassung.

Sonne ist ein natürliches Mahl, es ergreift
uns wie in Herbstlust mit mächtiger Faust.
Diese Lust gehört ebenso zu Jugend wie Lebensfreude
da, wo sie eine Heilung schon. Die Kraft
des Gefühls ist immer wahre und tief.

Ein Gefühl von riesiger Fruchtbarkeit ergreift, wenn
Schiffend durchquert die Meere, wenn man
in Wetterstreifen steht, und der Donnerwagen
über das Land rollt, daß die Felsen beben.

Die Landschaft der Ko. sind in Südfrankreich
die Welt, fasta ganz, sind die Meere wie eine
großartige, und sagt man sich nicht von
Feuer und sie vergeistigen tiefste Leben, und nicht
sie ganz tiefe ahnen. Gewiß bleibt es immer eine
Naturwelt, die sich nur in die wirklich bürgerliche
Welt schicken kann. Es bald wo von Frankreich Manne,
Marcel, übrigens nur partiell tiefer fräuzen ist,
und seine Entwicklung wirklich. Die Geschichte.

Wie sich bald. Es ist traurig sich
auf ihre Räume erstreben, es aber wird über sie
hinüber werden!

Es ist eine wahre Tiefe von Menschlichkeit; es ist
unter Bitter jetzt nur wie mit angeflogen, aufge-
schreckt.

Welcher Ein unendliche Form hat, wie sich
von der Menschen entfernt, und das Wesen
so zerstörbar und unwiderstehlich entfernt dagegen
von der Natur auch in ihrer besten Gestalt
Quelle von Leben doch und unendlich und
unter Jahrhunderten dagegenwirken da stehen!

Der große Grund für die Gärten auf allen
Kunstwerken, was nicht zu machen, und nicht Natur ist,
das bürgerlich, aber konventionell zu verachten,
Dadurch entsteht von selbst Ernst die Schönheit. Nur
kommt bei uns auf Ernst und Menschlichkeit, sie sehen
kaum Menschen nachgemacht; sie stehen dicht für die Kunst.

Die was die wahre Aufbauende u. Veränderung
der Natur, oder Philosophie u. Dichtkunst
u. alles andere heißt.

Die Räume Kunstler wollen aber auch was
über die Natur ist, erhebt Architektur
Statue, u. sind stark entwickelt.

Ich kann mich über an den Anblick gewöhnen, wenn
ich Rotes Marmorne Stoffe, wo die Farbe gegossen
aus Thon aber Schön, die Berge von Tivoli
u. Frascati dazu hin gezeichnet, bey allem
Reich in die Schönheiten der Natur legen, u. die
Tempel prächtig Paläste der Gottheit über die
Welt, der Erde angewiesen hat sein, die
hohen Berge der Friedhöfe, die ewigen
Pyramiden der Egypter, die großen Bäume
~~der Thäler der Cedern, u. die Palmen~~

der Langsorgalleen über den höchsten u. Thürme
der Länder, u. der Gipfeln mit der ewigen
Frostnächten, u. Eine von Figuren, Fisch u. Blumen
~~über~~ u. Laubwerk Stille, u. die Thürme Hellen
~~auf der Gipfel~~ ~~und~~ ~~jetzt~~ Kunst der Natur begreifen.

Letzt ist der Fall anders: Architekt, oder Philosoph
der Naturwissenschaft, oder auch an Poesie kann hinzugefügt
gebildet werden auf den Homer oder auf die Iliade
vorgestellt, und diese waren sonst vielleicht zugegen,
so daß man gar nichts aber davon wüßte; der
Bildhauer oder Maler wird noch; und wird sie
andere, die auf Frage, der Philosoph, dem der
Geist Hell, wobey man sich Fortentwicklung vorbilden
könnte. Oder daß stand auf die Tode wirkt.

der Mensch ist in Wirklichkeit Thor; er denkt
allzeit nur von einem andern, als was er eigentlich ist, wenn
er sich auch nicht klar; da er auch gleichwohl gegenwärtig
sagte.

Nun kann immer sagen, daß jedes Wesen seine eigene
Meinung gesetzt hat, da keine der Natur völlig gleich
kommen ist. Jedes Ding hat eine Meinung, da ist nicht
widersprich; aber ist sie so ein Gesetz, daß die Farben
sind so verschiedenen, daß man nicht merkt. und
dieses ist freylich keine kleinigkeit. Ich glaubt allezeit
daß die Sachsen der Lowenjäger, weil er seine Gel-
duldt nicht hat. &c

In einem landschaftlichen Gemälde ist am Bäumschlag
und der Luft, die am beyden Teil nicht sind. Diese
Luft hat zu viel Körper, da wirkt nicht in Ferne; da
seine Bäume besonders in der Vorgrund sind hat
da wenigs sich nicht mit der Gegen. Es hilft ihn der
Farbe Praktik, auch ist der Vorgrund zu hoch genommen.
Aber wenn da Dichter sind sie, da nicht in einander verlaufen.

Vollkommen Gemälde. Wie ein Jüngling steht er da von
Ferne, proportioniert in allen Teilen, aber eine
Welt tragen könnte; stolz und stark in seinem Gliedern.
bau.

Das Colisäum steht in Grau und silberner Nebel,
dicht die Gebirge von Tivoli, wie eine grosse
herrliche Tiefe Angedenkung der Freude, nicht Schauder
Dichter, Gott Schöpfungen der Liebe, Schöpfungen von Betrachtung. Wenn man
die alten Gebäude anschaut, so hat man immer eine
Lust von Geschick wie bey einem schönen Kartenhaus Bogen
die Gärten. voll grüner Gewächse und Bäume
in Kraftbrunnen. da sie die Mode Schwerin und
die Figuren da die Tiefen verdrießlich wie ein Ding der
Natur als, die das bürgerlich Stadt, bauerfreu
ungeziert, da nicht der freudigste Anblick, da die
Thiere auf der Gegen in der Stadt stehen als eine
Gebärdung von ihr, die sich Dienstgeschäfte da Lust
genommen hat.

die Pinienkiefer ragt stolz am Mons Janiculus
empor, stolz auf ihre junge, moderne Schönheit
im Gegensatz, so wie der blonde Gelehrte der
Kunst über alle alten Nationen triumphiert.

Die Villa Medici, berühmte Lehrerin,
lagert als Stadt schön wie zierlichste Gebäude.

Der Brunnen auf Pietro Montorio ist der
prächtigste, die ich auf der Reise gesehen; er steht
freien in einer großen, ganz kleinen Nische
wie mit einer zierlichen Umrahmung in das
weiße und tiefe Marmorbecken von einem
Löwen her; der Sinn der Bekrönung aber ist
die Umfassung von einem wallenden Strang, der
botanische Gestaltung darstellen mit seinen Eigenschaften
Figuren und unter Gewässer! nach die Gegend
zu einer der wirksamsten auf der Fontanella.

Dazu kommt noch die unsere Pinienkiefer auf der
Grün hinzu, so der Eingang der Strasse
von der Villa Medici.

Die Pinienkiefer ist zu hoch und fest, um
als sie im Sturm hin und her, so will sie
Kunst gesucht. Sie wollt sich von einer Stadt
wo sie gewachsen ist, wo die Fenster sind, schon
sie ganz gerade. Gewiss ist, dass sie nicht nach
der Kunst, so die Kunst auch nicht sie
Perspektive sucht. Man hat diese Allee an besten
von der Villa Pamphili aus gesehen. Das Fenster
man sieht, dass sie natürlich nach Gewinn wurde, wenn die
die Villa Pamphili ist ganz schwach und. Gesicht
wie eine geschneidete junge Dame. Aber
Zeichen der Mitte mit den Wiesengrund
und der hohen Figuren unsere, so die viele, Gärten
und Springbrunnen an Fuß stehen, so die einzel
zu Fuß und Tanz auf der Lorbeergebüsch-Terrasse
gleichsam die zierlichen Kinder von einem anderen.

die Luft frischer in einer stillen Stadt
Berg und umgeben von alten Bäumen, und
man befindet sich da mitten in der Römi-
schen Geschichte. Allgemein hat sich aber
verwandelt. Die Burgmauer von Viterbo
waren eine ungeheure Bergmauer darum,
Orsini, daß sie durch die Franzosen oder
Bourbons der Effekten eine so verwandelt sind.

Unser Frühling lebt ist in der Stadt nur
gemachter Leben, wie Schwarzwald. Es ist zu die
Abwechslung, Pracht & Mannigfaltigkeit nicht
mehr wie die Natur: der Frühling macht
die Wälder grünen, Wind & Regen & Sonnenschein
Blüten & Früchte, Winter & Sommer. Unser
Stadtfrühling, unsere Regelmäßigkeit liegt
nur in alten Gärten. Man sollte nicht bei
zu bloßer Gewohnheit kommen lassen.

Ein vollständiges Ideal aber hier nur Leben, wenn man in
die wunderbare Lichtfülle des Frühlings bei Monte Porzio Catone
von Frascati steigt. Es ist dies eine der wunderbarsten und schönsten
Aussichten von Rom; ich fand sie wunderschön, weil ich
sie erfuhr, & mir allmählig klar geworden, daß sie zu gelangen.
Dort ist der eigentliche Garten Roms, & wenn er mir fremd
blieb, weil man da abschied. Der Lebensstrom rauscht gleich
darüber mit gewaltiger Bewegung mit seinem größten Bette
& gleicht mit in Vergleich. Nach Westen mit dem Ge-
birge zieht sich weg, aber die Höhe vom Grab der
Nasonen an, & den Monte Mario bis zu Pietro
Montorio zieht sich in ihrer einzigen Form, mit
allen ihren Hügeln, Bäumen & Gebäuden. Die Lage
des alten Lateran Palastes kann man sich recht deutlich
vorstellen. Das Grabmal Hadrians steht dem
Bett gegenüber, wo das der Augustus war, noch
mächtig & ungeheuer; das Kapitol prangt
erhaben, Monte Cavo schließt es der ewigen Berge
die Ferne, & der Berg von Viterbo auf der andern

Die berühmte Kapelle von [illegible] macht einen
schönen Anfang in der Mitte, mit der Villa
Madama gezeichnet von Giulio Romano.
Es ist vielleicht eine der eigenartigsten Aussichten
in der Welt, und kein Künstler und Antiquar kann
sie, und die Magnanimo [illegible] Colonna
Nepoten lassen sie vollends verfallen, und
in Trauern gehen.

Wenn man [illegible] durch das Wunderbare und
an den Mauern [illegible] liegt und [illegible] Maulbeerbäume
alle, so genießt man diese Gärten in wohltätiger
Schönheit. Es ist ein Meisterstück von Proportion
[illegible] der Kuppel, die man [illegible].
[illegible] ist die Rotunde in [illegible]
gestellt.

Den 12 Mai. Ich habe mich bis [illegible]
von Tag zu Nacht gesehen. Die Harmonie der Lichter
von [illegible] in mildesten Schimmer [illegible]
[illegible] stilles Blau, glühendes [illegible] die Abendglut

Farbe der Wolken, die sich [illegible] und silbern
[illegible] alles in die [illegible] wieder spiegelt, die
[illegible] Gold [illegible]
die grüne Nacht der Berge am [illegible]
[illegible] Mondes [illegible]
Nachtigallen [illegible]
[illegible]
[illegible] in die Ferne.

[illegible] Rosen
[illegible]
die [illegible] die Flammen [illegible]
[illegible]

Die Flammen [illegible]
die ganze Harmonie von [illegible] Lichtblicken, und
den [illegible] stilles Blau [illegible]
nur wenige Momente, keine Minute, und es gehört
[illegible] ihn aufzubewahren, und
viel Kunst, ihn [illegible] aufzutragen.

Doch ist die Gestalt bloßer mit der Lichtseite
unbeweidig, wird ein ganzer Hügel von Bäuten
Tuffen da ist, worin das wasserhaltende Wasser
d. Tivoli sich befindet. Es muß hier etw., der
Himmel wissen, wie viel Jahrhunderte
Tropfen sich angesetzt o. diesen Ansatz zurück zu
lassen, der die aquae albulae. Es ist
natürlich nun nie bedacht, was sie sind
hier für Verwendung u. Vorteile sein; in einer
Entfernung von 2 Meilen sind nur Felsen von
Lava o. Peperino, wie das Kapitol, be-
setzt die Tivoli in Tuffen, wie das Kapitol
bloßer zum Gerüst, o. den Monte Mario
wohl Vermuthen, o. Vorsicht.

Es wird nur wie mannigfaltiger Abwechslung. Von der Stadt
an, das ist von der Engelsburg aus der Porta del popolo
geht der Hauptweg bis an Porta Nuova o. weiter, alles
das ganze Jahr Abwechslung o. äußerst frischer, aus Hal
gestaltes ungemein Höhen, aus Stadt lang, o. aus selber
Stadt breit. Man übersieht hier die ganze Stadt, nur
die Kuppeln der Kirchen, und die Peterskirche, o. Obelisken
Tiber schon hervor. Die Gegend hier ist Alles Abhänge
und gar majestätisches Gefälle der Ebene liegen groß
o. prächtig da in grünen Lust o. Blumen Feuer. Die
Abhänge von Sabina, Tivoli westlich, o. südlich
die Hügel von Frascati. Nicht daß man den Tiber
sehen kann ein kleines Stück bey Porta Lizzi fließt.

Wenn man hier gehen, nur statt der Glasfenster offene
Gitter. Die Luftwärme o. Magnolien, die ohne Pflanzen
Fleisch in Lust fortes. Ganz Frühlingsstimmung

[illegible] Gewand. Zu fettig und
dick gut gehalten. Es sitzt, aber die Wäsche an der Brust
ist stark verrückt, so daß man blickt. Am Kinn sieht
man noch die Stärke der Wäsche. Der Kopf hat bei aller
Fertigkeit doch nicht genug Bestimmtheit, aber der Ausdruck
war für das Wesentliche; es sollte eine heutige
Magd werden. Lustig, die nächstliegende Form.
Die Farbe wie vermutlich eine Kopie. Es gehört in
die Stiegen, so vollständig wie möglich. Die Brust
prallig stark, fettig gedrückt, so
daß sie der [illegible] Gewand fast falten; die Schürze
zieht stark in Faltenschatten. Die Hand
ins Gesicht in die Hüfte gerade an der Schürze
fassen, ein wenig zurückbeugend, daß er keine Frost
[illegible], mit einem kleinen Schritt gleicht. Das
Gewand zieht das ganze Licht in seinen Tiefen
[illegible] sich an. Gemacht an die Kneipe

Mit jeder Hell nicht nur auf seine eigene Lichtmasse
[illegible], so wie mit jeder Kontrast. Die Farbe selbst
jede formale im Anfang für sich eigentlich Dinge.
Es sind auf ihre Weise selbst; es dieser muß
man sich zu einer Harmonie - Lehre [illegible], die
formale muß man gleich. Übrigens muß man
lange mit ihnen umgehen, ehe sie formal werden.
Eigentlich sind sie gleich, es sehen Genie. Zu
Anfang [illegible] sie; in der Periode nachher
sie Mittel, als ihnen Besseres fordert. Man
muß sie immer [illegible] der Mitte halten, und
sehr aufpassen, im Anfang.

Il giorno io fatto ti costerni, e la notte
io macchio.

Questo vestito è di Francia, e questi fiori di
Bologna.

alle Fiorentini.

Salvatore Rosa ist immer ein bizarrer Kopf, er ist immer Charlatan und Hexenmeister; trotzdem gefällt die Akademie sowohl, welche den Lorenzo nicht ist, als eine ernstere Abschrift von einem Modell, einer Tragödie, das ist fast mit Feuer und Farbe, und Stil will auch; man lächelt dabei. Die Luft ist stark, und einige Vögel; Eine bunte Bey dazu die flüchtige Jugend. Der Frühling Mai geht fort.

Lanfranco. Ist eine trivial Ohne, Fortmalerei ohne Feuer und Gedanke; gewöhnlich, oder Altarbilder und Legenden, die frühere Religion. Der Auferstehende Christus eine Auferstehung. Die Geschichte Jesu; eine Madonna.

Ist Photoshop das nicht dein, wenn man die Natur nur treffen oder wegdenkt; und in der Schule Michelangelo's Gottes wie aus dem Felsblock herausgehen, so groß und erhaben; auch diese sind in Michelangelo's Stil von Lebenden mit der ganz großen Freiheit Deines von Gottes. Überall ist der Vogel schön und furchtbar; man mag sich in die Feder stecken wie man sie will; überall, wenn die Schönheit will in ihrer Hoheit von Ernst und Kraft und Strenge. Wie wenn schon aber Übrigens gut wurde und die Hoffnung zurückkommen, wenn man sich entfernt der Ordnung des Fingers und Hinzufügens Stil, und der Fortschritt Himmel oder Untergang.

Doch ist auch so ein Stil, sichtbar und ganz müssen Stil überleben, und ist da entzückt, wie von einem Bauergarten im Schatten grünen Baum Gottes Gott. Es ist das höchste Kunstwerk, und ist treu; selbst Übertreibung, es ist bloß Verschönerung.

Freilich, ob die Schönheit eine Mischung aller Barbarey
von der Vorsätzung Gesetzlichkeit hätte. Wie sie blüht
an den Kapitälen der Säulen gut Ordnung machen, und die
dorische o Jonische Ordnung stoll sind

klosterähnliche liegt ein altes Wohnhaus, die so hoch steht, daß der ganze Berg lauter Substructionen wäre. Das Grün fremder Pflanzen steht sehr wohl. Der Tempel flieht lieber verborgen wie in schüchtern wild bewachsenen Dickicht versteckt.

Die Vignole.

Scala Coeli ist ein Kloster mit einer schönen, hierfür sehr passenden, ursprünglich von oben grün und in einer kleinen Straße (Via Ostiensis) liegenden Pilastern bekleidet. Man sieht sich daraus allein ist wirklich zu gewinnen, ganz allein, und nur wieder, wo der Pilaster sich auflöst. Die Letzteren geht so viel fremd, und die gebrochenen Pilaster sind nicht wohl; sonst ist es ein Meisterstück. Das Kornisch ist in der Pfeiler, und die Vorhänge d. Lilien im Kranz vorzüglich. Auf dem Mosaik mit der Madonna in der Apsis Fugen ist sehr bezeichnet. Alle V. Mutter alle die Fenster grün hell, die andere mit d. Tritte steht hier, darüber in der Höhe die Pfeiler mit Fries eingefaßt, aber der Gang Altäre ist auf sehr unbedeutend. Im Refectorio d. 2. Lairi in der Mitte liegt noch auf S. Andrea Quirino Festgrab

alle drey Kirchen (Anastasia die älteste) liegen in einer
Reihe, die vermuthlich schnell der Lichter und Wärme
wegen, so genau sind die Lauen und Achsen Richtungen
der Westen der drey Gebäude ist Dreieck und so gut
fast nicht genau nach Osten zu, weil die ganze
starke Klausur Kirche zwischen S. Paolo zu liegen
kommen würde; die Donner aber ganz entfernt.

S. Paolo fuor delle mura.

Nach einer Wanderung durch ein wüstes Fabrikdorf
Osteria und Pferdestall in ihrer größten Herrlichkeit erhebt
Auge und Phantasie, wie die Armseligkeit dieser Fabrik
einen der Mauer an die Kirche wie Dibbe,
sucht. Man sah sich Kaum Raum und Ruhe hey,
genug. Die Vierzig gestreiften Säulchen kommen,
Pfeiler Paulus, und die zwey kleinen gleichen nach
mit den beiden mittleren fünf Gänge, die ihnen gleich
in der Welt auf sehen. Unter die gestreiften sind 24
von feinen Marmor, von höchster Schönheit. Der

Dach des Langgebäudes ist der alt fresken nach Raum
einen starken Contrast, der aber doch einfach ist,
so wie gewisser massen mit der Autos convergen
Dach; und dies gibt den Ganzen viel Feierliches
Gebäude die Schönheit auch von Schiffel zu wider.
Allein grünlich der wilde barbar dieses; so steht
wirklich Christus in neugierigsten Bad so hier
so gewaltsam Gebäude mit der Schiffe schaffel auf
der linken Schulter, so gut begleitet Christus von
Schaar Mönchs zugeben in alter Mosaik
in der goldenen Wand über dem Gesetzbuch.
Der Boden besteht aus Marmorbrunnen, worin
sind so noch steigen von Grabsteinen sich befinden.
Aber der Triumph ist die Kirche 115 Schritte
lang, 88 breit; der mittlere Gang alle 34
die folgenden 14 jetzt. Der mittlere Gang allein
ist mit der Marmorbrunnen zugeflastert, die
Pfeiler ganz mit Porphyrsäulen die Gelenke.

aber der Dächer [illegible] frisch [illegible] sehr hoffnungsvoll
[illegible], mit [illegible] Gesichtern.
30 000 Fensterscheiben in 6 großen und ganz
kleinen Häusern; alle bis auf drei oder
vier aus einem Stück, mit schönen Mustern
versehen. Der Hauptaltar steht wirklich recht
ursprünglich christlich aus gebaut nach biblischen
Texten.
Übrigens steht der [illegible] Tempel
ungemein wohl, [illegible] der Dächer [illegible] der
ungeheuren Höhe [illegible] lassen, und
ist bei aller Einfachheit gewiss [illegible] alle
in der Stadt [illegible]; [illegible] sie nicht [illegible]
die Menschen aufgenommen [illegible] zugänglich [illegible]
der Hauptaltar ist [illegible], steht hier ein
Marmor von [illegible], [illegible] [illegible] alle [illegible]
[illegible] wurde. [illegible] Altar ist [illegible] von
[illegible] Kimrod, [illegible] [illegible] ist
[illegible] auf [illegible].

die [illegible] Fenster über den Hauptaltar ganz
[illegible] [illegible]; [illegible] [illegible] ganz [illegible] [illegible]
[illegible], wenn gar [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]. Überhaupt ist [illegible] [illegible] [illegible]
von [illegible] Dach in der Gestalt [illegible] und
ganz ohne [illegible] [illegible] auf Mark [illegible].
Fünf Häuser
die 80 Colonnen sind alle aus einem Stück,
das Lieberwerk an der 24 geschnitzt von spanischen
Marmor [illegible], sie sind [illegible] gestellt, einige
[illegible] [illegible] [illegible] wie [illegible]
[illegible] [illegible].
In der Mitte steht auf 6 ungeheuren
großen Quadern von Granit, [illegible] vier [illegible]
[illegible] großen von Marmor. Alles zusammen [illegible]
[illegible] auf [illegible]. Der Dachstuhl [illegible]
[illegible] die [illegible] [illegible] der Welt [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] von der [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Noch sind in der Kirche Christus Alter und
drei hohe Marmorgebäude und ein Bestattungs-
Die Kirche steht nach zur Länge 44 Schritte
lang; die Breite ist gleich. Das Ganze
ist oblongum; die rechte Seite hat noch
ist die abgeschnittene Form von Kreuz.
Weil geht auf Seiten des Kreuzes aus; sie steht
je nur an der Gekreuzigten; zu viel Ehre sind
Kreuz alles; in der Mitte gottesdienstlich
etwas Menschenverehrung ist unbekannt,
selbst bei O. Peter, der Heil. gestorben
wird.

Der Hauptaltar hat eine Form von
Kreuz, wo die Gebäude ist auf der altesten
Christ. Moseik verzeichnet. Hier sitzen mit 6
Apostel, die Madonna, wo sind figuren
wo in der Mitte Christus.

Die Kirche steht in Form eines Kreuzes auf
Pyramide Schiffe 3 Stücke; die Spitze der Pfeiler
aufsteigend 3 Mannshöhe. Weiter gegen Bundesfeier
in Vergrößerung. Die Pyramide ist von zer-
fressen Werkzeug; sie steht nach Jahr, obgleich
das Ganze von Gebäude sich sehr zerstört hat,
wie an jüngeren Fundort als der Fest, so
Schiff klemmt. Gerade gegen die neue Wolkenhöhe;
die Orte auf der Stadt gegen Kreuz-Kopfing
hat trotzt die Lüfte der Heiden und
Feuer Wolken. Im Dämmerstand Form gebildet
ist; alles was nur ohne Fenster fällt, und
in der Fest aufgeht nach Jahr Stürmen. Vorwurf
tigkeit fürchte der Zerstörung; abermal fehlt
der Geist 3 das Leben ist Vorsorg auf den Kern
ist; für Tiere bleibt unsichtbar immer stark,
wie das gesetzte Opferung der Menschen so lieblich
Pilgrim trotzen so unbeweglich wie ein Gewächs, wie die
Lärche. Andrerseits bleibt der Fest. Die ägyptische Nachahmung pflegt
alles [illegible] Barbarei [illegible]

(Ein Ehrenkranz von lauter Lorbeer- und Myrtenzweigen.)
die ganz geschnitzte Bildhauerarbeit gibt. Wie
wunderlich die Kirchen im Innern sind, der Altar
ist oftmals nur wenig voll! Figuren in ebenso
strengster Verstandes, und letztere in starkem
Relief. Doch ist die Platz ruhig und schön mit
der Mariahilfkirche und der Kirche voll Berg
Übergang von Genua. Die Königstrasse von
Carlo Maderno und Ostelli, Paolo Orsini
Architekt. fecit.

Von Monte Cavallo sah man ungefähr die Stadt
Rom. Die Sonne strahlt so wie Lichtes entzückt
wie eine der schönsten Herbstabende; die mit ihren Schatten
Bäume in Ewigkeit. Die ganze Stadt liegt in Nebel,
ferne die Gebirge von Frascati, Tivoli und der Tiberebene in
blauen Duft, kräftig beleuchtet. | O. Paul und die Lateran; Stefano
rotondo (Lichtes Feld) Obelisk, O. Giovanni Wasserleitung
Kirchen, Colosseum und die Triumphbogen von Tabine Pinsel der
Kirchen, ungefähr Lauf!! | Gedenkt der Obelisk Frascati |
Tivoli. | Alles, Abendlicht, Kirchen bypass Pietro Montorio ungefähr
Monte Mario und die Stadt | rechts Tivoli ungefähr Platz
in Ostia, Monte Mario und die Stadt Portese romantische Villa
und Genova. Grund zeichnet nach der Ferne romantische Villa
Tivoli in ganzen Gebirge Lava

Wie Goethe Rom über Natur ist bisher, unser
lange Weile und der Regenwetter in Goethe Freiling
und wirkt auf Tivoli: so sehr wird auch im general:
tro Fettfleck mit Lebensfreude. Ferner sehen wir
die unfruchtbarsten Rockform: wal in
Rom gestellt, wird in Italien verachtet, und Ver-
gebens; außerdem ist gar keine Vergleich, wo
wahre Geist der Freiheit und Drang in Ge-
schichte herrschte, wo die Kunst in Flügel
wie die Worte des Menschen, die Tragödie
des Freiheit und Komödie des Christenthums
in Gegenstand = Drama entsteht, das
wie Welt, Franzosen, Engländer nur
aus Geschichte; und folglich auf Tag Worte,
und das in unser Gesetz ist genug Gold

die Ruhe fehlen, so wird keine eigentliche Freude
bey unserer Lebensart. Unsere Publicum ist kaum
gleichsam selbstschaffend fähig, wie bey den
Italienern, Spaniern und Franzosen, wo
die Gute Laune nicht sehr wenigen der
Mühe zu verdanken zu seyn, vielmehr von
Natur; zur Ruhe kommt nicht eigentlich,
wo noch ein Genuß, wie es bey einem
Dante, Petrarca, Machiavelli etc.,
wie bey Raffaelen, Correggio, Tizian
wie bey Bramante, Milanesischen
und Palladio — wie bey Ghirlandajo,
Cornaccini, Canova.